



# **Der Froschkönig**

von Margit Suez

**Spieldauer:** 15-20 Minuten

**Spieler:** 2w 1 Bühnenbild  
Dekoration -2 Stühle

**Hannelore:** resolute ältere Frau. (ca 65+)

**Lotte:** Naiv, etwas älter als Hannelore,  
mit Handtäschchen

Hannelore sitzt auf ihrem Stuhl vor dem Publikum und liest in ihrem Notizbuch. Oder sie kommt rein und ist in ihr Notizbuch vertieft. Dann zum Publikum:

**HANNELORE** Ach, Sie sind ja auch schon da. Wissen Sie, unser Turnverein hat doch jetzt eine Theatergruppe, und da soll jeder eine Idee abliefern. Ich hab mir hier alles schon aufgeschrieben. Eine Idee für eine dramatische Schicksalsgeschichte aus den Bergen.

Auftritt Lotte mit finsterem Gesicht, trippelt zu Hannelore hinüber und schimpft leise vor sich hin.

**HANNELORE** (schaut ihr entgegen). Da kommt ja endlich meine Turnschwester. Mal sehen, was Lotte dazu sagt. Der Erbhofbauer in meinem Stück heißt übrigens Ambrosius Maultasch. Und seine Tochter... (unterbricht sich und schaut Lotte entgegen. Was ist der denn wieder über die Leber gelaufen?)

Auftritt Lotte

Lotte setzt sich neben Hannelore, ist schlecht gelaunt und wirft ihr einen finsternen Blick zu.

**HANNELORE** (herausfordernd) Guten Tag.

**LOTTE** (reserviert) Tag.

**HANNELORE** O je! Schlechte Laune! Kein Wunder, in dem Alter!

**LOTTE** Wie bitte?

**HANNELORE** Wie gefällt dir Ambrosius Maultasch?

**LOTTE** Wer?

**HANNELORE** Es geht um unser Theaterstück. Ich hab schon so einiges im Kopf.

**LOTTE** Seit wann?

**HANNELORE** Der Ambrosius ist der Vater, und die Tochter heißt Sonnhild-Walburgl.

**LOTTE** Solche altmodischen Namen passen doch gar nicht in unsere Zeit. Heute heißt es „ey, boh, geil“.

**HANNELORE** Woher kennst du denn solche Ausdrücke?

**LOTTE** Darüber reden wir noch.

**HANNELORE** Immerhin ist das ein Stück, das in den Bergen spielt. Und da heißen die Leute eben anders.

**LOTTE** Musst du deinen Senf denn überall dazu geben? Das Theaterspielen ist doch Sache der Jungen.

**HANNELORE** Aber wenn die keine Ideen haben, dann muss unsereins einspringen. Sozusagen als Vorbild.

**LOTTE** (spöttisch) Du und ein Vorbild!

**HANNELORE** Wenn der Vater von der Sonnhild-  
Walburgl Zoff macht, seilt sie sich an den  
Rosen ab und ... - (verunsichert) Sag mal, hast  
du was?

**LOTTE** Der Reich-Ranicki hätte dich seinerzeit  
bestimmt ins literarische Quartett  
aufgenommen.

**HANNELORE** Dann hätt's aber Fünfquett heißen müssen.  
- Du bist heut nicht gut drauf, oder?

**LOTTE** Merkst du das auch schon? Und dann sprichst  
du noch von dir als Vorbild.

**HANNELORE** Wenn sonst keinem was einfällt!

**LOTTE** Wenn dir nur nicht schon zu viel eingefallen  
wäre! Meine Tochter spricht kein Wort mehr  
mit mir, und du bist schuld daran.

**HANNELORE** Ich?

**LOTTE** Sie geht mir aus dem Weg, seit du auf meine  
Enkelin aufgepasst hast, und mein  
Schwiegersohn schaut mich gar nicht mehr an.

**HANNELORE** Aber ich hab doch nichts mit deinem  
Schwiegersohn gehabt!

- LOTTE** Das wär ja auch abartig. Am letzten Wochenende hab ich dir die kleine Klara gebracht, so lang ich beim Frisör war. Eine Stunde, mehr nicht!
- HANNELORE** Das waren mindestens drei Stunden, und dann hast du ausgesehen, als wärst du gar nicht dran gekommen.
- LOTTE** (zornig) Und was hast du mit dem Kind gemacht?
- HANNELORE** Erst hab ich mit ihr Mensch-ärgere-dich nicht gespielt, dann hab ich ihr bei dem Aufsatz geholfen.
- LOTTE** (vorwurfsvoll) Das Märchen vom Froschkönig hast du ihr erzählt. Und das hat sie dann wortwörtlich für die Schule aufgeschrieben.
- HANNELORE** Ja und? Das ist doch nicht schlimm! Der Froschkönig ist so ähnlich wie der Armselige in meinem Theaterstück. Der kriegt dann auch die Reiche.
- LOTTE** Hör doch auf mit deinem Armseligen! Das Kind hat geschrieben, und so wörtlich: „In der Nähe ihres Kaffs war ein großer, dunkler Wald, in dem das Bonzenkind regelmäßig beinharte Feten abfeierte.“ – Woher hast du denn solche Ausdrücke? Dagegen ist meiner noch harmlos.

**HANNELORE** Von meinem Neffen. Der hat mich letzte Woche besucht.

**LOTTE** (regt sich auf) Aber das ist noch nicht alles. Bei Lust und Hitze zog es die Tussi dorthin, und sie hatte oft Lust und...

**HANNELORE** Wo zog es die Tussi hin?

**LOTTE** Zu dem Pool, hat das Klärchen geschrieben. Wohin denn sonst, wenn sie auf den Frosch treffen soll?

**HANNELORE** Ach so, ja. Und weil das Spiel so stressig war, ist sie ins Wasser gefallen.

**LOTTE** (erschrocken) Das Klärchen ist ins Wasser gefallen? Aber Hannelore!

**HANNELORE** Nein, die goldene Kugel. Das haben die Gebrüder Grimm doch so geschrieben.

**LOTTE** Hör mir auf mit deinen Gebrüdern Grimm! Du hast das Märchen total verfälscht.

**HANNELORE** Ich? Wieso? Stimmt es vielleicht nicht, dass die Königstochter Rotz und Wasser geheult hat und dann hat der Frosch sie gefragt, was mit ihr los ist.

**LOTTE** Ich zitiere: „Und als sie kapiert hat, dass die Kugel nicht wieder von selbst auftauchte, hat sie mordsmäßig geplärrt.“

**HANNELORE** Das stimmt doch! Du hast ja seinerzeit genau so geplärrt, als deine goldenen Ohrringe... (verstummt, als sie Lottes Blick sieht).

**LOTTE** Die Klara hat wörtlich geschrieben... Warte! (unterbricht sich und holt aus ihrer Tasche ein Blatt). Das hat mir meine Tochter sogar kopiert.

**HANNELORE** Warum?

**LOTTE** Weil ich's nicht geglaubt habe, was du dem Klärchen erzählt hast. Moment. (sucht nach einer gewissen Stelle).

**HANNELORE** Das freut mich aber! Wenn meine Sachen jetzt schon kopiert werden, dann hab ich mit dem Ambrosius Maultasch auch Erfolg.

**LOTTE** (hat die Stelle gefunden) Hier! (liest) Bis die Königstochter kapierte, dass die Kugel von allein nicht wieder auftauchte, brauchte sie geschlagene dreißig graue Zellen.

**HANNELORE** Die waren halt damals noch nicht so weit wie die heutigen Kinder.

**LOTTE** (liest weiter) Total tote Hose! (strafender Blick, liest dann weiter). Der Zoff ging so weit, dass von ihrem Gelabere sogar der Sprengkörper im Pool ausklinkte. Ein echt ätzender Schleimi. – Also, das musst du mir erklären, Hannelore.

**HANNELORE** Aber Lotte! Weißt du nicht, wie ein Frosch aussieht?

**LOTTE** Wie kommst du dazu, dem Kind solche Geschichten zu erzählen?

**HANNELORE** Das ist schließlich das Märchen von den Gebrüdern Grimm. Das hab ich nicht erfunden.

**LOTTE** Besucht dich dein Neffe öfter?

**HANNELORE** Ja, immer so kurz vor dem Ersten. Das letzte Mal sind wir mit seinem Motorrad tanken gefahren.

**LOTTE** Du bist mit ihm auf dem Motorrad gefahren?

*Das ist ein Auszug aus dem Sketch:  
Der Froschkönig  
Spieldauer ca. 15-20 Minuten*

Wenn Ihnen der Sketch gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Sketch unter: Email: [info@mein-theaterverlag.de](mailto:info@mein-theaterverlag.de)

**Sketche und Kurzgeschichten versenden wir nur gegen Vorkasse.  
Die Bankdaten erhalten Sie nach der Bestellung.**

**Bestellung: "info@mein-Theaterverlag.de"** Die Sketche, so wie auch die Sketchpakete erhalten Sie nur als PDF oder Word Datei per E-Mail zum Selbstaussdruck. Bei einer Bestellung ist der Kauf bindend. Keine Rückgabe - keine Gelderstattung. Der Käufer erkennt diese Bedingung beim Kauf an.

Für die erworbenen Sketche fallen zusätzlich keine Lizenz- und Aufführungsgebühren an.